

Projekt: Erstellen eines integrierten Klimaschutzkonzepts für die Stadt Braunschweig

### **Ergebnisprotokoll der öffentlichen Veranstaltung**

#### **„Effektiver Klimaschutz in Braunschweig“**

**am 16. Juni 2010, 18 Uhr bis 20:30 Uhr, Großer Sitzungssaal Eiermarkt 4-5**

**Ziel:** Information der Öffentlichkeit über den Stand der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes und Einbindung in die Maßnahmenplanung

**Protokoll:** Ulrike Kubersky, GEO-NET Umweltconsulting GmbH

**TOP 1:** Herr Hornung, Fachbereichsleiter Stadtplanung und Umweltschutz (FB 61), begrüßt die Teilnehmer und erläutert die Hintergründe zum Klimaschutzkonzept. Dabei weist er auf erfolgreiche Klimaschutz-Aktivitäten in Braunschweig wie Projekt SUN-AREA und die aktuelle Kampagne „Kopf an – Motor aus“ hin. Herr Hornung erläutert, dass der erste Teil des Klimaschutzkonzeptes, die CO<sub>2</sub>-Bilanz fertig gestellt ist und als nächster Schritt nun die Planung von konkreten Klimaschutzmaßnahmen ansteht. Er verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Möglichkeit zur Beteiligung über die Internetseiten [www.braunschweig.de/klimaschutz](http://www.braunschweig.de/klimaschutz) der Stadt hin.

**TOP 2:** Herr Edler-Krupp, GEO-NET Umweltconsulting GmbH, geht anschließend näher auf die einzelnen Bausteine des Klimaschutzkonzeptes ein und erklärt die Anforderungen des Förderprogramms. Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes soll allerdings nicht allein in den Händen der Stadt sowie des beauftragten Büros liegen, sondern auch unter Beteiligung der Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger entstehen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, Interessierten in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen die Möglichkeit zu geben, eigene Ideen für Klimaschutzmaßnahmen in Braunschweig einzubringen. Herr Edler-Krupp stellt den weiteren geplanten Ablauf der Veranstaltung vor.

**TOP 3:** Herr Gekeler, Stellenleiter Umweltplanung, Umweltdaten, stellt im nächsten Tagesordnungspunkt die Kurzfassung der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz vor. Diese ist ebenfalls auf den Klimaschutz-Internetseiten der Stadt [www.braunschweig.de/klimaschutz](http://www.braunschweig.de/klimaschutz) zu finden. Jeweils für die Sektoren Private Haushalte, Verarbeitendes Gewerbe, Sonstige Wirtschaft, Stadt und städtische Gesellschaften sowie Verkehr wurden die Energieverbrauchsdaten ermittelt und hieraus die emittierten Treibhausgase ermittelt. Herr Gekeler erläutert die Berechnungsgrundlagen (Territorialprinzip, CO<sub>2</sub>-Äquivalente, Vorketten) und verweist auf die Nutzung der Software EcoRegion.

Bereits während der Vorstellung der Bilanzen ergeben sich von Seiten der Zuhörer zahlreiche Nachfragen und Anmerkungen insbesondere zur Datengrundlage und den Berechnungs-



methoden. Herr Gekeler weist noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei der CO<sub>2</sub>-Bilanz nicht um eine Messung von Emissionen handelt, sondern um eine möglichst genaue Abschätzung auf Grundlage von Energieverbrauchsdaten.

Von den Beteiligten kommen weitere Nachfragen zu Emissionsdaten des Energieversorgers. Frau Kubersky, GEO-NET Umweltconsulting GmbH, erläutert, dass diese nicht separat erfasst wurden, sondern in den Energieverbrauchsdaten der verschiedenen Sektoren enthalten sind. Berücksichtigung finden dabei nicht nur die am Ort der Energieumwandlung direkt entstehenden Emissionen, sondern darüber hinaus auch die sogen. Vorkette, das sind die Emissionen, die für die Primärenergiegewinnung, Aufbereitung, Umwandlung und den Transport der jeweiligen Energieträger aufgewendet werden.

Es entfacht sich eine rege Diskussion über die Vergleichbarkeit von CO<sub>2</sub>-Bilanzen verschiedener Städte. Herr Gekeler erklärt den Zuhörern, dass ein Vergleich mit anderen Bilanzen grundsätzlich sehr schwierig sei, da man nicht immer von gleichen Erfassungsmethoden und Datengrundlagen ausgehen könne. Ein Vergleich der Startbilanz mit Startbilanzen anderer Kommunen über die Software EcoRegion sei aber durchaus möglich. Hierzu zeigt er eine Folie, auf der zu erkennen ist, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionswerte in Braunschweig im Vergleich zu anderen Städten im durchschnittlichen Bereich liegen.

Herr Edler-Krupp weist darauf hin, dass vor allem die Stuserfassung innerhalb Braunschweigs wichtig und damit eine Verlaufskontrolle möglich sei.

**TOP 4:** Andreas Meisner, Schulleiter der IGS Franzsches Feld, trägt am Beispiel seiner Schule vor, wie sich das Thema Klimaschutz in die Schule integrieren lässt. Neben verschiedenen umweltpädagogischen Aktivitäten an der Schule (z.B. Gewässerrenaturierung) hat sich ein Verein gegründet, der die Solaranlage auf dem Dach der Schule betreibt. Weiterhin nimmt die Schule an einem Planspiel teil, in dem geprüft werden soll, ob sich das denkmalgeschützte Schulgebäude bis 2030 in eine Nullenergieschule umwandeln lässt und welche Maßnahmen dafür notwendig sind.

In einem weiteren Impulsvortrag stellt Frau Drügemöller, UAN, Projekt Klimawandel & Kommunen, beste Praxisbeispiele aus anderen Kommunen vor: Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes Osnabrück wurden sogenannte Quartiersmanager eingestellt, welche die energetische Sanierung ganzer Stadtviertel koordinieren. Die Wärmeschutzpartner Wilhelmshaven-Friesland sind eine Gemeinschaftsinitiative der Stadt Wilhelmshaven, des Landkreises Friesland und regional ansässigen Unternehmen und Handwerksbetriebe aus dem Bereich Bauen und Energie. Das Ziel der Initiative besteht vor allem in der Information über die Vorteile einer energetischen Gebäudesanierung und die Einbindung regionaler



Wirtschaftsbetriebe in die Umsetzung einer solchen. Darüberhinaus verteilte Frau Drügemöller eine Liste möglicher kommunaler Klimaschutzmaßnahmen (siehe Anlage).

Beide Impulsvorträge werden von der Zuhörerschaft sehr begrüßt. Bei den folgenden Wortmeldungen wird zum Ausdruck gebracht, dass die vorgestellten Projekte auch vorbildhaft für konkrete Maßnahmen in Braunschweig sein könnten. Ähnliche Projektideen liegen zum Teil auch bereits für Braunschweig vor. Für die Umsetzung solcher Maßnahmen sei es aber unerlässlich, dass die Finanzierungsmöglichkeiten hierfür geklärt seien.

**TOP 5:** Angesichts der fortgeschrittenen Zeit wurde die Arbeit in einzelnen Arbeitsgruppen auf eine weitere Veranstaltung am 05. August 2010 vertagt.

Anlage

Tagesordnung

